Seelenlos

Verschwunden...

Von abgemeldet

Kapitel 3

Wieder sehr kurz, hat aber lang genug gedauert. ^^ Ich hoffe die kurze Weiterführung gefällt euch, und vor allen Dingen wird es nicht mehr pro Kapitel werden! Viel Spaß beim Lesen.

III

In vollkommener Dunkelheit lag die Halle der Seelen da. Keine einzige Ritze im Gestein ließ einen Lichtstrahl hinein, der die Größe der Halle erahnen ließe. Nichts und niemand störte die vollkommene Ruhe der schlafenden Seelen, die die Halle beherbergte, denn kein einziges Geräusch von außen drang durch die dicken Felswände.
Lange schon war niemand mehr hier gewesen, um neue Seelen zu bringen. Die Fänger schienen nicht sehr gut voranzukommen, stellte Fiore fest. Er stand vor dem großen steinernen Tor, das in die Halle führte; ehrfürchtig das Höllentor genannt. Für ihn war es wahrlich eine Hölle. Kein menschliches Wesen kam wieder als solches heraus, sondern als Seelenfänger. Widerwärtig rümpfte er die Nase bei dem Gedanken an diese unheimlich durchsichtig schimmernden Kreaturen. Früher oder später würde sein Glück ihn verlassen und er würde selbst zu einem dieser schrecklichen Wesen werden. Als Wächter des Höllentores musste Fiore menschlich bleiben, dennoch war es nicht ausgeschlossen, dass ein Seelenfänger ihn seiner Seele beraubte, wenn er ihnen zu nahe trat. Schließlich war es vor ihm auch schon anderen Wärtern passiert.
Seufzend richtete Fiore seine Aufmerksamkeit wieder dem Weg vor ihm zu. Seine Augen konnten den dichten Nebel nicht durchdringen und so musste er immerzu wachsam sein, dass er nicht plötzlich von einem Seelenfänger überrascht wurde. Das Leben als menschliches Wesen war ihm lieb und teuer genug.
Keinen Augenblick zu früh, stellte er fest, dass sich in den Nebeln etwas bewegte. Er huschte zur rechten des Höllentores in eine kleine Nische in der Wand und wartete geduldig. Als er einen Seelenfänger erkannte, ging er in die Verbeugung und verharrte unbeweglich.
Die durchsichtig schimmernde Gestalt bewegte sich träge auf das Tor zu, begleitet von leuchtenden Kugeln. Neue Seelen! , dachte Fiore. Er zählte die Seifenblasen ähnlichen Gebilde, es waren acht. Acht Menschen hatte der Seelenfänger wieder auf dem Gewissen, dachte er, seinen Zorn runterschluckend. Genau das war der Grund, warum er diese Wesen so verabscheute. Sie brachten nur den Tod.

Inzwischen hatte der Seelenfänger das Höllentor erreicht und blieb davor stehen. Fiore spürte die aufsteigende Kälte und sah wie sich die großen Türflügel des Tores langsam unter grässlich schabendem Geräusch öffneten. Kälteschwaden stiegen auf und es wurde noch eisiger um das Tor. Fiore fror erbärmlich unter diesem Temperaturen, wagte aber nicht sich zu bewegen. Er spürte den eisigen Luftzug auf seiner Haut und sah wie die Kugeln in die Halle der Seelen gezogen wurden. Dann war es still. Kein Windhauch war mehr zu spüren oder zu hören, es schien wie die Ruhe vor dem Sturm…